

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 57/58 (1911)
Heft: 21

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein theoretisch richtiger Lauf automatisch hergestellt werden kann, wenn die Randhöhe der äusseren Schiene dem Krümmungsradius entsprechend bemessen wird.

Der Kohlenverbrauch der preussisch-hessischen Staats-eisenbahnen betrug nach einem von Reg.-Baumeister *Hammer*, Berlin, vor dem „Verein deutscher Maschinen-Ingenieure“ gehaltenen Vortrage im Rechnungsjahr 1909 insgesamt 9,1 Millionen *t* im Werte von 114 Millionen Mark. Damit werden approximativ im Schnellzugs- und Eilzugsdienst 580 Millionen *PSstd*, im Personenzugsdienst 800 Millionen *PSstd*, im Güterzugsdienst 1500 Millionen *PSstd* erzeugt.

Die in der Beschaffung moderner und leistungsfähiger Lokomotiven seitens der Verwaltung getroffenen Massnahmen kennzeichnet die Tatsache, dass zur Zeit rund 6400 Verbundlokomotiven und rund 2500 Heissdampflokomotiven im Betrieb sind; diese äusserst wirtschaftlich arbeitenden Lokomotiven beeinflussen den Kohlenverbrauch in erheblichem Masse; jede auch noch so kleine bezügliche Verbesserung ist geeignet, den Gesamtkohlenaufwand weiter fühlbar zu ermässigen.

Die Abwärme-Ausnutzung bei Dieselmotoren ist nach einem Aufsatz von *M. Hottinger* in der „Z. d. V. d. I.“ durch die Firma Gebr. Sulzer bereits für verschiedene praktische Zwecke durchgeführt worden, insbesondere zur Erzeugung von Heizwasser oder Niederdruckdampf in sog. „Abgasverwertern“. Diese bestehen im wesentlichen aus aneinander gereihten Kasten, in denen Röhren angebracht sind, die von den Abgasen durchstrichen und vom zu erwärmenden Wasser umspült werden. Es kann ferner die Abwärme der Dieselmotoren auch zur Lufterwärmung, zum Trocknen, sowie weitem ähnlichen Zwecken dienen. Die Schwierigkeit, die bei der Ausbildung derartiger Anlagen überwunden werden musste, lag in der Wahl eines von den Abgasen nur schwer chemisch angreifbaren Röhrenmaterials, wozu sich besondere Gusseisensorten als geeignet erwiesen haben.

Trinkwasser-Sterilisierung mittels Chlorkalk. Zu unserer nach dem „Gesundheits-Ingenieur“ gebrachten Mitteilung über bevorstehende Versuche im westfälischen Industriegebiet über das in Nordamerika schon sehr verbreitete Verfahren der Trinkwasser-Sterilisierung mittels Chlorkalk¹⁾ haben wir nachzutragen, dass nunmehr Dr. Plücker, Solingen, im „Journal für Gasbeleuchtung und Wasserversorgung“ von bezüglichen älteren deutschen Versuchen berichtet, aus denen hervorgeht, dass dieses in Amerika übliche Verfahren nicht geeignet sei, das Wasser von schädlichen Keimen so weit zu befreien, dass es für Genusszwecke brauchbar wird; auch bei grösseren Chlormengen, die dann unbedingt wieder aus dem Wasser entfernt werden müssten, sei dieses Ziel noch nicht zu erreichen.

Die Dämpfung von Maschinengeräuschen und Maschinenschütterungen, die man früher, meist ohne Erfolg, durch Platten aus Gummi, Filz, Kork usw., die zwischen die Maschinenfundamente und die Maschinenaufgestellen gelegt wurden, zu erzielen suchte, wird neuerdings nach Patenten der Gesellschaft für Isolierung gegen Erschütterung und Geräusche, Berlin, mittels eines andern Verfahrens erreicht. Dieses besteht nach einer Mitteilung der E. T. Z. darin, dass der zu isolierende Maschinenfuss zunächst mit einer Schwingplatte fest verbunden wird, die dann ihrerseits mittels elastischer Zug- und Druckübertragung in verschiedenen räumlichen Richtungen mit der Fundamentplatte in Verbindung steht. Es können dabei nicht nur die vertikalen, sondern auch die horizontalen Komponenten von Schwingungen aufgenommen und gedämpft werden.

Kurvenbewegliche Transport-Lokomotiven nach Klien-Lindner für die schmalspurige Transportanlage einer schlesischen Bergwerksgesellschaft mit vier gekuppelten und zu zwei nach Bauart Krauss-Helmholtz zusammengefassten Drehgestellen sind von A. Borsig in Tegel bei Berlin ausgebildet worden. Nach einer in der „Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure“ erschienenen eingehenden Beschreibung weisen diese für eine grösste dauernde Zugkraft von 4500 *kg* und für einen minimalen Krümmungsradius von 25 *m* bei 785 *mm* Spurweite gebauten Lokomotiven ein Reibungs-Dienstgewicht von 30 *t* auf.

Für den Eisenbahntransport von Aeroplanen sind seitens einer englischen Eisenbahngesellschaft Spezialwagen in Dienst gestellt worden, die für einen solchen Transport eine weitgehende Demontage von Aeroplanen nicht mehr nötig machen. Die bezüglichen vierachsigen und langgestreckten Spezialwagen enthalten äusserst geräumige, geschlossene Wagenkasten, deren Kopfwände

als Türen gebaut sind und die zudem auch in den Seitenwänden noch grosse Schiebetüren aufweisen.

Eine Statistik russischer Elektrizitätswerke wird nach der russischen Fachschrift „Elektrischestwo“ in „Elektr. Kraftbetriebe und Bahnen“ in Bezug auf die wichtigsten Angaben über 22 der bedeutendsten russischen Elektrizitätswerke veröffentlicht. Wir entnehmen diesen Angaben, dass die 22 Werke in 19 Städten (Petersburg ist mit drei Werken, Riga mit zwei Werken vertreten) zusammen rund 77500 *kw* an Dynamoleistung aufweisen, die ohne Ausnahme mittels Dampfkraft erzeugt werden.

Die Statistik der Elektrizitätswerke in Oesterreich wird im Juli d. J. seitens des Elektrotechnischen Vereins in Wien in Buchform neu herausgegeben. Dieses Werk ist in gemeinnütziger Absicht und speziell im Interesse der elektrotechnischen Industrie verlegt und wird Interessenten bei Vorausbestellung bis 1. Juli mit Kr. 2,80 mit Frankozusendung geliefert, während sein Preis nach Erscheinen auf Kr. 3,80 erhöht wird.

Konkurrenzen.

Plakatsäulen für Basel. Die Sektion Basel der Schweizer Vereinigung für Heimatschutz eröffnet in Verbindung mit der Allgemeinen Plakat-Gesellschaft unter baslerischen und in Basel wohnenden Architekten und Künstlern einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Plakatsäulen mit Einreichungstermin auf den 24. Juni d. J. Das Preisgericht besteht aus den Architekten *Th. Hünerwadel*, Hochbauinspektor, *R. Suter* und *E. B. Vischer*, dem Kunstmaler *B. Mangold* und dem Direktor der Allgemeinen Plakat-Gesellschaft *A. Siebenhaar*, sämtliche in Basel. Zur Prämiiierung ist der Betrag von 300 Fr. zur Verfügung gestellt, dessen Verwendung ganz dem Preisgericht anheim gestellt ist. Die prämierten Entwürfe bleiben Eigentum der Verfasser, können aber von der Vereinigung für Heimatschutz zur Publikation beliebig verwendet werden. Im übrigen sind die „Grundsätze für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben“ des Schweizer Ingenieur- und Architekten-Vereins massgebend. Das Programm ist von der Allgemeinen Plakat-Gesellschaft, Freiestrasse 32, Basel zu beziehen.

Literatur.

Arbeiten aus dem Elektrotechnischen Institut der Grossherzoglichen Technischen Hochschule Fridericiana zu Karlsruhe. Herausgegeben von Dr.-Ing. *E. Arnold*, Direktor des Instituts. Erster Band, 1908 bis 1909, mit 310 Seiten und 260 Textabbildungen. Zweiter Band, 1910 bis 1911, mit 350 Seiten und 284 Textabbildungen. Berlin 1910 und 1911, Verlag von Julius Springer. Preis pro Band geh. 10 M.

Wenn Männer der Wissenschaft durch ihre Stellung als akademische Lehrer und Vorsteher ausgedehnter und gut eingerichteter Laboratorien in der Lage sind, durch begabte Diplomanden und Doktoranden einzelne Gebiete der von ihnen vertretenen Wissenschaft experimentell bearbeiten zu lassen, so muss es als ein für die Allgemeinheit verdienstliches Werk angesehen werden, wenn diese Arbeiten von ihrem Spiritus rector selbst gesichtet und überarbeitet herausgegeben werden. Dieses Vorgehen, das sich für verschiedene Disziplinen der Wissenschaft schon mehrfach als fruchtbar bewährt hat, wird durch die vorliegenden Karlsruher Arbeiten erstmals für das Gebiet der industriellen Elektrotechnik gepflegt und verdient weitestgehende Nachahmung. Die hier veröffentlichten Arbeiten betreffen insbesondere die Kommutation, die Wendepole und das Verhalten von Kohlenbürsten bei Gleichstrommaschinen, sowie die Untersuchung von Umformern, besonders des Kaskadenumformers; sie betreffen schliesslich auch wichtige Probleme der Erforschung der neuen Wechselstrom-Kommutatormotoren. Die Veröffentlichungen behandeln somit gerade diejenigen Gebiete, auf denen der Herausgeber selbst namhafteste technische Erfolge errang.

Ausserlich und in Bezug auf die Behandlungsweise, lehnen sich die Veröffentlichungen aufs engste an die bekannten Arnold'schen Lehrbücher über die Gleichstrommaschine und über das konstruktive Gebiet der Wechselstromtechnik an, welche Lehrbücher denn auch sehr häufig und sozusagen ausschliesslich als Literatur-Nachweise zitiert werden.

W. K.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

¹⁾ Band LVII, Seite 158.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mitteilung an die Mitglieder
des

Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Werte Kollegen!

Mehrfachen Wünschen aus den Kreisen unserer Mitglieder entsprechend, machen wir Ihnen die vorläufige Mitteilung, dass die diesjährige Generalversammlung unseres Vereins voraussichtlich am 26., 27. und 28. August in St. Gallen stattfinden wird. Die Vorarbeiten, u. a. eine Festschrift, sind durch die Sektion St. Gallen bereits vor einiger Zeit an die Hand genommen worden und verspricht uns der Anlass einige schöne Tage zu bieten. Das definitive Programm wird später bekannt gemacht werden.

Zürich, den 18. Mai 1911.

Für das Central-Comité des S. I.- & A.-V.
Der Sekretär: Ingenieur A. Härry.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Von der Frühjahrs-Ausschuss-Sitzung der G. e. P. in Solothurn.

Ein schöner, fröhlicher Abend und Tag war es, der den Ausschuss der G. e. P. am 20. und 21. Mai in der trauten alten Stadt Solothurn in Gesellschaft der dortigen Kollegen und der eigenen und eingeborenen Damen vereinigte. Der Aufmerksamkeit der Kollegen Direktor R. Frey in Luterbach und Ober-Ingenieur W. Luder, die sich als Lokalkomitee konstituiert hatten, verdankten wir ein exquisites und flott durchgeführtes Programm. Nach gemeinschaftlichem Nachtessen am Samstag Abend besuchte man in corpore eine im Saalbau von Solothurner Damen und Herren aus Anlass eines Bazars veranstaltete Variété-Vorstellung, auf deren wohlge- lungene Nummern näher einzutreten der Raum verbietet. Nur eines Ballets sei gedacht, das uns durch verschiedene Zeitalter führte und in der modernsten der Frauentrachten, der „jupe culotte“, einen glänzenden Abschluss fand. Das hatten unsere Ehemaligen gerade in Solothurn wohl nicht erwartet, und dass die Solothurnerinnen dieses vielgeschmähete Kleidungsstück in solch vorteilhaftem Lichte zu zeigen wussten, löste stürmischen Beifall aus. Kein Wunder, dass diese Dienerinnen Terpsichores sogleich in die Krone mitgenommen wurden, wo ein fröhliches Tänzchen die also erweiterte und bereicherte Gesellschaft bis in die Morgenstunden in fröhlichster Laune beisammenhielt. Es würde zu weit führen, hier alle Phasen des Abends, wie auch des Heimtransportes der „jupes culottes“ per Auto in ihre verschiedenen Behausungen eingehend zu schildern. „Tempora mutantur“ mögen die ewig plätschernden Brunnenfiguren der Ursuskirche, die alten Häuser und Gassen der ehrwürdigen

Stadt sich gedacht haben. Es lief aber alles ohne Unfall ab und schliesslich trat auch die normale Nachtruhe wieder ein.

Am nächsten Morgen fanden sich gewissenhaft Alle zur geschäftlichen, auf 9 Uhr angesetzten Sitzung ein, über die das Protokoll berichten wird. Einzig einer der Rechnungsrevisoren wurde vermisst; offenbar war er etwas über die zulässige Norm beansprucht oder zu frühzeitig ausgeschalt worden, weshalb er es vorzog, den Damen nach der Einsiedelei zu folgen. Auf den Frühschoppen mussten die Teilnehmer der Sitzung verzichten, da ernste Arbeit sie bis nach 11¹/₂ Uhr beisammen hielt und auf 11³/₄ Uhr die Abfahrt zum Mittagmahl nach Bad Attisholz angesetzt war. Hierfür hatte das am Festort offensichtlich gut eingeführte Lokalkomitee eine Reihe von Privatwagen zur Verfügung erhalten, sodass die Gesellschaft in angenehmster Weise nach dem bekannten „Bädi“ hinaus befördert werden konnte, wo sich gegen 50 Teilnehmer die Forellen und andern Herrlichkeiten munden liessen. Es sei hier verraten, dass unsere lieben Kollegen aus Luterbach und Gerlafingen es sich nicht nehmen liessen, uns als ihre Gäste zu betrachten und zu behandeln, wofür ihnen und Allen, die uns mit ihrer Aufmerksamkeit erfreut, nochmals bestens gedankt sei. Diesen Dank stattete offiziell unser Präsidium, Direktor R. Winkler in seinem Toaste ab, in dem er auf die grosse wirtschaftliche Bedeutung des für seinen territorialen Umfang so ausserordentlich industriereichen Kanton Solothurn hinwies. Auf die Gäste toastierte Architekt Schlatter, auf die grauen und weissen Häupter, die Ehemaligsten, Professor Gull und auf die Damen, auf das Schöne, die Verbindung der Kunst mit der Technik, a. Gotthardbahn-Direktor Dietler. Nach dem Essen erging man sich im Walde, bis gegen 5 Uhr die Zeit zum Aufbruch mahnte, zur Rückkehr nach Solothurn, wo die Gesellschaft sich auflöste, froh, in schöner Umgebung und unter freundschaftlichem Geleite einen sonnigen Tag verlebt zu haben. Dafür allen Solothurner Kollegen und ihren Damen unser herzlicher Dank und auf Wiedersehn ein ander Mal bei uns!

C. J.

Stellenvermittlung.

On cherche un ingénieur susceptible de diriger les ateliers de Constructions métalliques et Entreprises générales; de faire les études afférentes, pour une grande maison en France. (1688)

Gesucht ein Ingenieur-Techniker, der im Heizungsfach und in sanitären Anlagen bewandert ist. (1694)

Gesucht zu sofortigem Eintritt ein junger Statiker, Polytechniker, der in der Berechnung der Konstruktionen in armiertem Beton bewandert ist, für eine grössere Brückenbaute. (1696)

On cherche pour la Belgique un jeune chimiste ayant déjà quelques années de pratique (huiles minérales etc.), et parlant la langue allemande et la langue française. (1697)

On cherche un jeune dessinateur de la branche mécanique, pour une grande maison en France. Occasion de se perfectionner dans la langue française. (1698)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
28. Mai	A. Betschon, Architekt	Baden (Aargau)	Alle Arbeiten zur Renovation der katholischen Kirche in Melligen.
29. "	Schäfer & Risch, Arch.	Chur	Sämtliche Bauarbeiten für ein neues Krankenhaus in Thusis.
30. "	Gemeinderatskanzlei	Wettswil (Zürich)	Reparaturen an der Wühritalbrücke und Erstellung einer neuen Brücke aus Zementröhren in der Josenmatt.
30. "	Kant. Strasseninspektorat	Frauenfeld	Erstellung einer neuen Strasse von Sulgen nach Bleiken, 550 m lang.
30. "	Gemeinderatskanzlei	Erstfeld (Uri)	Lieferung der für den Umbau des elektrischen Sekundärnetzes benötigten Materialien sowie die Erstellung der bez. Arbeiten.
30. "	E. Ziegler, Architekt	Burgdorf (Bern)	Spengler-, Dachdecker-, Gips- und Malerarbeiten für den Tuberkulosen-Pavillon des Bezirksspitals in Burgdorf.
31. "	E. Cavadini, Architekt	Locarno (Tessin)	338 m ² Porzellanplatten-Wandverkleidung im neuen Schlachthaus.
31. "	Eidg. Bauinspektion	Thun (Bern)	Schreinerarbeiten zu einem Oekonomiegebäude im Zelgli bei Allmendingen.
31. "	H. Rietmann, Architekt	Amriswil (Thurgau)	Lieferung und Erstellung von Wand- und Bodenbelägen in Glas für die Konsumgenossenschaft in Amriswil.
31. "	Kreisingenieur IV	Laufenburg (Aargau)	Erstellung der Gisligrabenbrücke (Beton) in Tegerfelden.
31. "	Keiser & Bracher, Arch.	Zug	Verschiedene Arbeiten zur Erstellung der Schlachthofanlage in Zug.
1. Juni	Gemeinderat	Ragaz (St. Gallen)	Umbau eines Wohnhauses und Erstellung eines Remisengebäudes für das Rupsche Heimwesen an der Badstrasse.
1. "	Gemeindeamt	Kirchberg (St. Gall.)	Korrektion der Strasse Kirchberg-Gähwil im Strick.
3. "	E. Zingg, Schulpfleger	Berg (Thurgau)	Alle Arbeiten zur Renovation des Schulhauses in Berg.
6. "	H. Sulzer	Stäfa (Zürich)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen für die Erstellung der Wasserversorgung der Gemeinde Stäfa.
6. "	Bahningenieur der S. B. B.	Payerne (Waadt)	Arbeiten für die Erweiterung der Stationsanlage Payerne.
9. "	Bahningenieur der S. B. B.	Bern	Erstellung eines neuen Güterschuppens auf der Station Schüpfen.
20. "	Gemeinderatskanzlei	Schüpfheim (Luzern)	Bau einer öffentlichen Güterstrasse in Schüpfheim.